KfW Entwicklungsbank

Projektinformation

Küstenschutz – Tunesien

Schutz von Natur und Wirtschaft

Die Region Nordafrika ist weltweit mit am stärksten von den Folgen des Meeresspiegelanstiegs betroffen. Das gilt auch für Tunesien, wo vor allem die größeren Städte in Zukunft gefährdet sind. Durch den höheren Meeresspiegel kann neben der Bevölkerung auch die heimische Wirtschaft und Infrastruktur Schaden nehmen. In den direkten Küstengebieten des Landes sind die negativen Auswirkungen schon heute zu spüren; sie behindern dort die Wirtschaftstätigkeit und schaden Naturräumen. Die KfW Entwicklungsbank unterstützt deshalb die Bemühungen Tunesiens, wirkungsvolle Anpassungsstrategien dagegen zu entwickeln.

Ausgangslage

Über eine Gesamtlänge von mehr als 100 Kilometern ist die Küste Tunesiens schon heute von teils starker Erosion betroffen. Das Abtragen der Küsten erhöht die Anfälligkeit der küstennahen Siedlungen und Städte gegenüber Überflutungen bei extremen Wetter- und Klimaereignissen – der natürliche Schutz und Puffer fehlt. Gleichzeitig stellt das zunehmende Eindringen von Meerwasser eine Gefahr für die sehr begrenzten Frischwasserquellen des Landes dar: bei Überflutungsereignissen werden Wasserquellen und fruchtbares Land nachhaltig geschädigt. Die Versalzung der Quellen bedroht die Trinkwasserversorgung und beeinträchtigt die Verfügbarkeit von nutzbaren Wasserressourcen in Landwirtschaft und Industrie.

In den Küstengebieten Tunesiens leben rund zwei Drittel der Bevölkerung, die wiederum etwa 90 % der industriellen und touristischen Leistung des Landes erbringen. Tunesiens Küsten haben aufgrund ihrer hohen Urbanisierung und ihres Wirtschaftspotenzials in den Bereichen Tourismus, Industrie, Fischerei und Landwirtschaft eine entscheidende Bedeutung. Die intensivierte Nutzung und einhergehende Bebauung der Küstenstreifen kommt zwar vielen Menschen zu Gute. An vielen Stellen stört sie aber auch das natürliche Gleichgewicht zwischen wichtigen Ablagerungsprozessen und natürlicher Küstenerosion.

Durch die Erosion verlagert sich die Küstenlinie immer weiter ins Landesinnere. Wo das Meer Strände beinahe vollständig wegspült, sind dahinter liegende Städte und Wirtschaftsstandorte inklusive Tourismusanlagen von der voranschreitenden Erosion stark gefährdet. Hinzu

Projekttitel	IWRM Küstenschutzprogramm Tunesien
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).
Land/Region	Tunesien
Projektpartner	Tunesisches Umweltministerium, tunesische Küstenschutzbehörde APAL (Agence de Protection et d'Aménagement du Littoral).

Städtische Küstenlinie in Tunesien. Quelle: KfW-Bildarchiv, Urheber: photothek.net

kommt eine zunehmende Umweltverschmutzung im Zuge einer intensiven Nutzung durch den Menschen.

Projektansatz

Im Auftrag der Bundesregierung unterstützt die KfW die tunesische Küstenschutzstrategie. Die Maßnahmen zielen unmittelbar darauf ab, ökologisch, wirtschaftlich und kulturell wichtige Küstengebiete sowie küstennahe Wasserressourcen zu schützen. Dabei stehen je nach Interventionsgebiet unterschiedliche Ziele im Fokus, vom Erhalt küstennaher Infrastruktur über den Schutz von Biodiversität bis hin zur Sicherung wichtiger Tourismusstandorte. Um die Küstenlinie gegen Erosion zu schützen, wird in der Regel eine Kombination verschiedener Infrastrukturkomponenten finanziert. Dazu zählen sowohl Unterwasserwellenbrecher, Deichbauten und Buhnen, als auch Sandaufschüttungen und Dünenstabilisierungen mit biologischen Maßnahmen. Die errichtete Infrastruktur passt sich dabei an die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung an und schafft teilweise sogar neue Nutzungsmöglichkeiten der Küsten (z.B. Uferpromenaden, Bootsanlege- und Angelstellen).

Flankierend werden die Kommunen und die ortsansässige Bevölkerung für die Bedeutung einer intakten Küstenlinie sensibilisiert. In Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden und eigens hierfür gegründeten Bürgerkomitees werden Nutzungspläne für die neu geschaffenen Strände erstellt. Im Mittelpunkt steht dabei das Ziel, die Interessen der lokalen Bevölkerung mit den Belangen des Küsten- und Umweltschutzes in Einklang zu bringen.

Wirkungen

Das Vorhaben der KfW Entwicklungsbank steigert die Anpassungsfähigkeit der tunesischen Küstenlandschaft an den Klimawandel. Küsten werden wieder hergestellt, ihre natürliche Widerstandskraft wird erneuert. Bewohner der Küstenstädte profitieren unmittelbar von den Maßnahmen, weil sie mehr Sicherheit gegenüber den negativen Folgen des Klimawandels haben. Auch der Tourismussektor, als wichtiger Wirtschaftszweig des Landes und Motor für weitere Branchen, wie Handwerk, Baugewerbe, Handel und Transport, profitiert maßgeblich von einer nachhaltig gesicherten und somit auch touristisch attraktiven Küstenlinie. Die umfangreichen Baumaßnahmen des Programms schaffen zudem temporär landesweit neue Arbeitsplätze. Nicht unbedeutend für die junge Demokratie Tunesiens ist ein weiterer Effekt: der Dialog zwischen der staatlichen Küstenschutzbehörde, den Kommunen und der Bevölkerung steigert die Qualität der Interaktion zwischen Staat und Bevölkerung und stärkt das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit des Staates.

Am meisten nützt das Vorhaben aber der Umwelt selbst: Weniger Landverluste und der Erhalt der Dünenlandschaft verhindern den oft unwiderruflichen Schwund wichtiger Ökosysteme. In Tunesien ist vor allem der verbesserte Schutz der ohnehin begrenzten Frischwasserressourcen des Landes ein entscheidendes Argument für den konsequenten Erhalt der Küstenzonen. Das Vorhaben wirkt so weit über die Küstenlinie hinaus ins Land hinein. Umwelt- und Naturschutz gehen Hand in Hand mit dem Erhalt städtischer Infrastruktur und wirtschaftlicher Perspektiven und nicht zuletzt schafft das Vorhaben bei der lokalen Bevölkerung ein Bewusstsein für die Bedeutung und Verletzlichkeit der Ressourcen von Küste und Meer.

›››

Kontakt
KfW Bankengruppe
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 7431-0

Wasser Nordafrika
christine.greve@kfw.de

KfW Office Tunis
kfw.tunis@kfw.de